



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Am Palm Sonntag. Vom 4. und 5ten Wort Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

werden/ wan du den Willen Gottes anff das
 beste vollziehst: Dan der den Willen
 meines Vatters thut/ der ist mein
 Bruder/ Matth. 12. Nimm derowegen
 Mariam für dein Mutter an/ und spreche:
 Erzeyge daß du mein Mutter seyst.
 Entgegen aber so erzeuge du auch daß du
 Sohn seyst.

Am Palm Sonntag.
 Vom 4. und 5. ten Wort Christi.

1. Und umb die neunte Stunde schreye Jesus
 laut/ und sprach: Mein Gott/ mein Gott warum
 hast du mich verlassen. Matth. 27.

S Leo spricht Diese Wort seyn
 nicht klagweiß, sondern lehr
 weiß geredt worden. Uns hiemit zu er
 ständigen/ daß es mit den Schmerzen Christi
 so weit kommen seye/ daß er solche auch in
 innerlichen Göttlichen Beystand nicht
 wollen linderen. Wie viel Tröstungen
 erbettelest du nicht nur allein von Gott/
 deren auch von den Creaturen? Dies
 groß, und fast groß sagt Tho. a Kempf

lib. 2. c. 9. sich des Göttlichen und
Menschlichen Trosts verzeyhen/
und umb die Ehr Gottes gern des
Hertzens Glend wollen leyden/ und
sich selbst in nichten suchen.

2. Auß daß die Schrift erfüllet würde/ sprach
er: mich dünstet. Ioann. 19.

Er sahe daß er alles erfüllet hatte/ was die
Schrift von ihm weißgesagt/ und dieß al-
lein noch übrig wäre: In meinem Durst
haben sie mich mit Essig getränkert.
Ps. 68. Wolt also dieses gleichmässig erfüllen.
Sie wie vollkommen Christus dem Gehor-
sam nachkomme. . Verursachte diesen Durst
das unersättliche Blutvergessen: jedoch war
der Durst noch mehr zu leyden viel grösser.
Blos. inexpl. pass. c. 18. Er hatte einen
anderen Durst/ verstehe noch mehr
zu leyden/ und daß er hierdurch de-
sto augenscheinlicher sein Lieb ge-
gen uns zu erkennen geben mögke.
O wie annehmliche Erquickung würdest du
ihm darreichen/so du ihm dem Seei darbietest?
Erforsche wie dein Lieb gegen Gott und des
Nächstens Heyl beschaffen/und was du deswe-
gen zu leyden für ein verlangen tragest.

3. Da

3. Da stundt ein Geschier voll Essigs. Sie
ber fälleten einen Schwamm mit Essig/ und leg-
ten ihn umb ein Isopon/ und hielten es ihm vordem
Munde.

Der krafftlose/ und in den letzten Zeugen
begriffne Gott wird mit Essig und Wein
gelabt. Dir zum Exempel/ daß du deinen Ap-
petit in essen und trincken auch was abbreche-
wan du schon mit vieler Arbeit beladen bist.
Dich auch nicht soltest geduncken lassen/ ob
ob man dir bessere Speisen auffzusetzen schül-
dig wäre. Dan in der Schult Christi ist man
dem jenigen in dieser Welt am wenigsten
schuldig/ der am meisten Arbeitet. Ein wahr-
rer Diener Christi begehrt nicht auff den Hän-
den getragen zu werden. 2. Wird der düst-
ge Sohn Gottes mit Essig getränckelt von We-
nen/ die die beste Zeit ihres Alters in weltli-
chen/ und ihrer Simuligkeit gefälligen Dingen
zubringen/ das hohe Alter aber als das schlech-
teste ihres Lebens Gott zu heyligen vermen-
nen. 3. Ist ein bissiges/ und mit Zorn und un-
gedult erfülltes Herz das Essig Geschier. 4.
dieses auß/ und fülle es an mit annem-
lichen Wein der Liebe.

Mon